

WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

SERIE 2/3



Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Datum der Prüfung _____

PUNKTE UND BEWERTUNG

FALL 1	Erreichte Punkte	/ Max.	FALL 2	Erreichte Punkte	/ Max.	Total	
1.1		/ 9	2.1		/ 10		/ 100
1.2		/ 8	2.2		/ 6	Prüfungsnote	
1.3		/ 19	2.3		/ 10		
1.4		/ 6	2.4		/ 4		
1.5		/ 5	2.5		/ 5		
1.6		/ 6					
1.7		/ 12					

Die Experten _____

Inhalt

1.	SOUVENIRLADEN HANS FREY / SOUVENIR-SHOP GMBH	3
1.1	Unternehmungsmodell	3
1.2	Finanzierung und Kapitalanlage	6
1.3	Buchführung der Einzelunternehmung	8
1.4	Warenhandel und mehrstufige Erfolgsermittlung	10
1.5	Rechtsform der Unternehmung	11
1.6	Kalkulation	13
1.7	Kaufvertrag	15
2.	FALLBEISPIEL 2 LIEGENSCHAFTEN ALLROUNDER IGNAZ HUNZIKER	18
2.1	Marketing	18
2.2	Organisation und Personal	21
2.3	Mietvertrag	22
2.4	Privatkonto	25
2.5	Mehrwertsteuer	26

**Wichtiger Hinweis.**

Bevor Sie die Aufgaben lösen, sollten Sie sich einen Überblick über das jeweilige Fallbeispiel und die dazugehörige Dokumentation verschaffen.

1 FALLBEISPIEL 1 SOUVENIRLADEN HANS FREY / SOUVENIR-SHOP GMBH

Punkte

1.1 Unternehmungsmodell (9 Punkte)

In der Planungsphase zur Erneuerung des Ladens und der Renovation des Hauses hat sich die Familie Frey über allgemeine Zusammenhänge Gedanken gemacht. (→ **Dokumentation 1A–1D**)

a) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

richtig	falsch	Aussagen	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Ersatz der alten Fenster durch besser isolierte Fenster erfolgt in erster Linie aus sozialen Gründen.	1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei der Wahl der Ladeneinrichtung ist der Einfluss der ökologischen Umweltsphäre zu erkennen.	1

b) Nennen Sie ein Beispiel aus der Fallbeschreibung, welches der technologischen Umweltsphäre zuzuordnen ist. 1

.....

.....

c) Weil der Souvenirladen während der Umbauphase geschlossen bleibt, wird sich die Kundschaft anderweitig umsehen. Hans Frey ist aber der Meinung, dass der Souvenirladen zukünftig dennoch kaum Marktanteile verlieren wird. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass der Laden nur vorübergehend geschlossen bleibt. Andererseits dürfte der neu gestaltete Laden zusätzliche Kunden anlocken. Sein Hauptargument ist aber ein anderes. Formulieren Sie dieses Argument. 1

Hauptargument:

.....

.....

.....

.....

.....

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- d) Von der Renovation sind die Kunden und die Stadtbildkommission (der Staat) unterschiedlich betroffen. Die Kunden wollen grundsätzlich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Beschreiben Sie einen Anspruch des Staates in Bezug auf die Renovation des Hauses, der in einem Zielkonflikt zum Anspruch der Kunden steht. Begründen Sie, weshalb es sich um einen Zielkonflikt handelt.

Anspruch des Staates:

1

.....

Begründung:

1

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- e) Beschreiben Sie, wie die Ansprüche der Nachbarn und der Geschäfte in unmittelbarer Umgebung während der Umbauphase berücksichtigt werden.

1

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Punkte

f) Die folgende Aufgabe befasst sich mit der rechtlichen Umweltsphäre im Unternehmungsmodell:

Kreuzen Sie an, ob es sich in den folgenden Fällen um öffentliches Recht handelt.
 Begründen Sie Ihre Antwort.

ja	nein	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Stadtverwaltung kauft ab und zu im Laden von Hans Frey Souvenirartikel ein, um sie geladenen Gästen als Abschiedsgeschenk zu überreichen. Begründung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Stadtbildkommission erteilt die Baubewilligung für die Ausführung der Fassaden- und Fensterrenovation. Begründung

1

1

1.2 Finanzierung und Kapitalanlage (8 Punkte)

Hans Frey hat während fünf Jahren gespart und die Mittel entsprechend angelegt, um darüber im ersten Halbjahr 2010 zur Finanzierung des Umbaus verfügen zu können. (→ **Dokumentation 1E**)
Bei Anlageentscheidungen stehen die drei Grundsätze Liquidität, Sicherheit und Rentabilität zur Diskussion.

- a) Ist die Anlagestrategie von Hans Frey tendenziell eher als aggressiv (risikofreudig, growth) oder eher als konservativ (defensiv, vorsichtig) zu bezeichnen? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

aggressiv **konservativ**

Begründung

.....
.....

1

- b) Wie ist die Anlagestrategie von Hans Frey unter dem Aspekt der «Liquidität» zu beurteilen? Kreuzen Sie an und formulieren Sie zwei Begründungen.

Sie ist gut **Sie ist schlecht**

Begründungen

1.

.....
.....

1

2.

.....
.....

1

Punkte

- c) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen für Anleiheobligationen (AO), für Kassenobligationen (KO), für beide oder für keine, der von Hans Frey gehaltenen Obligationen, zutreffen.

3

Aussagen	AO	KO	keine
1. Es besteht ein Anrecht auf eine Dividende.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es findet eine laufende Ausgabe durch Banken statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Obligationen können an der Börse gehandelt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Es besteht ein Wechselkursrisiko.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Laufzeit ist unbegrenzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Es handelt sich um eine Schuldverschreibung mit festem Zins.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- d) Die Zusammensetzung der Ersparnisse zeigt, dass Hans Frey eine Streuung des Risikos (Diversifikation) vorgenommen hat. Beschreiben Sie zwei Beispiele, bei denen die von Hans Frey vorgenommene Diversifikation ersichtlich wird.

1. Beispiel

1

.....

2. Beispiel

1

.....

1.3 Buchführung der Einzelunternehmung (19 Punkte)

Verbuchen Sie die ausgewählten Geschäftsfälle aus dem 4. Quartal 2009 und zum Jahresabschluss 2009 der Einzelunternehmung Souvenirladen Hans Frey im Journal. Da die Mehrwertsteuer nach der Saldosteuersatzmethode abgerechnet wird, ist die Vorsteuer nicht zu verbuchen. Verwenden Sie für die Buchungssätze ausschliesslich die Kontonummern gemäss Kontenplan.

(→ **Dokumentation 1F und 1G**)

19

Ausgewählte Geschäftsfälle

1. Barverkauf von Souvenir-Artikeln für CHF 250.– (inkl. 7,6 % MWST).
2. Die November-Lohnabrechnung für Laura Frey ist zu verbuchen.
Die Lohnauszahlung erfolgt durch Banküberweisung.

Bruttolohn	CHF	4300.–
Arbeitnehmer-Beiträge	CHF	285.–
Arbeitgeber-Beiträge	CHF	324.–
3. Die Rechnung über CNY 20 000.– für Spielwaren aus China ist zu verbuchen.
Tageskurs 15.35, Buchkurs 15.30 (Kurs für 100 Einheiten der chinesischen Währung CNY).
4. Die Rechnung aus China (vgl. Nr. 3) wird nach Abzug von 2% Skonto durch Banküberweisung beglichen. Tageskurs 15.35, Buchkurs 15.30 (Kurs für 100 CNY). Verbuchen Sie Zahlung und Skonto. Eine allfällige Kursdifferenz ist nicht zu buchen.
5. Verkauf des alten Ladentisches für CHF 325.– gegen bar. Verbuchen Sie zudem die Wertkorrektur dieses Tisches (Anschaffungswert CHF 1350.–, kumulierte Abschreibungen CHF 870.–, Buchwert CHF 480.–) und lösen Sie die Wertberichtigung auf.
6. Siehe Beleg 855.

Ausgewählte Abschlussbuchungen

7. Die mutmasslichen Verluste auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um CHF 200.– zu verringern.
8. Der Bestand an Souvenirartikeln hat gemäss Inventar um CHF 1800.– zugenommen.
Verbuchen Sie die Bestandesänderung.
9. Ende Jahr ist die zeitliche Abgrenzungsbuchung für die Prämie der Betriebshaftpflichtversicherung vorzunehmen. Die Versicherungsprämie über CHF 240.– für die Periode vom 1. September 2009 bis 31. August 2010 wurde mit Valuta 31. August 2009 durch Banküberweisung bezahlt und verbucht.

Punkte

1.4 Warenhandel und mehrstufige Erfolgsermittlung (6 Punkte)

1

Die nachfolgend aufgeführten Angaben zum Warenverkehr beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2009.

Warenertag	CHF 632 000.–
Einstandswert der eingekauften Waren	CHF 306 000.–
Bestandeszunahme der Warenvorräte	CHF 1 800.–
Zahlungen an Lieferanten	CHF 224 000.–
Betriebliche Nebenerfolge	keine Zahlenangaben

a) Wie viele Franken beträgt der Einstandswert der verkauften Waren?

1

b) Wie viele Franken Bruttogewinn wurden erwirtschaftet?

1

c) Der Souvenirladen Hans Frey hat betriebliche Nebenerfolge. Nennen Sie eine dieser Positionen.

1

d) Doris Frey erstellt für das Geschäft eine mehrstufige Erfolgsrechnung in Berichtsform. Welches Konto wird direkt nach der Berechnung des Bruttogewinnes aufgeführt?

1

e) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

richtig	falsch	Aussagen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Anhand der mehrstufigen Erfolgsrechnung lässt sich die Liquidität eines Geschäftes schnell und sicher beurteilen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Dank der Unterteilung in betriebliche und nebenbetriebliche Bereiche können aus den Zahlen der Buchhaltung mehr Informationen gewonnen werden.

1

1

Punkte

1.5 Rechtsform der Unternehmung (5 Punkte)

Der Souvenirladen Hans Frey wurde bisher als Einzelunternehmung geführt. Nun wird beabsichtigt, eine neue Unternehmung zu gründen, in die das bisherige Geschäft überführt werden soll. Die Alternativen GmbH und AG werden diskutiert. Folgende Merkmale zur GmbH sind der Familie Frey bekannt.

- ▶ Das Stammkapital wird in den Statuten festgelegt und muss mindestens 20 000 Franken betragen.
- ▶ Für die Verbindlichkeiten haftet nur das Gesellschaftsvermögen.
- ▶ Die Statuten können die Gesellschafter zur Leistung von Nachschüssen verpflichten. Die Nachschüsse, die zum Beispiel bei Eintritt eines Konkurses fällig werden, dürfen das Doppelte des Nennwertes des Stammanteils nicht übersteigen.

Die Familie Frey ist sich über folgende Punkte einig:

- ▶ Falls eine AG gegründet wird, beträgt das Aktienkapital 100 000 Franken und es wird voll einbezahlt.
- ▶ Falls eine GmbH gegründet wird, beträgt das Stammkapital 100 000 Franken und es wird voll einbezahlt. In den Statuten der GmbH wird festgehalten, dass keine Nachschusspflicht der Gesellschafter besteht.

a) Gibt es zwischen der Rechtsform der AG und der GmbH für die Familie Frey finanziell einen Unterschied in Bezug auf die Haftung im Konkursfall? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

- Ja Nein

Begründung

.....

.....

b) Ein Nachteil der Rechtsform der GmbH (und der AG) ist die Doppelbesteuerung des Gewinns. Erklären Sie, was damit gemeint ist.

.....

.....

1

1

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- c) Die Familie Frey entscheidet sich für die Rechtsform der GmbH und sucht einen neuen Namen (Firma). Dabei müssen die allgemeinen Grundsätze der Firmenbildung beachtet werden.

1

Die Tochter, Laura Frey, kann sich nur an den Grundsatz der Firmenwahrheit erinnern. Nennen oder beschreiben Sie den zweiten Grundsatz.

- d) Kreuzen Sie die richtige Aussage an. (Nur eine Aussage ist richtig.)

1

richtig	Aussagen
<input type="checkbox"/>	Die noch bestehende Firma Souvenirladen Hans Frey der Einzelunternehmung ist in der ganzen Schweiz geschützt.
<input type="checkbox"/>	Die Firma Souvenirladen GmbH kann gewählt werden, obwohl bereits die Firma Souvenirladen Hans Frey im Handelsregister eingetragen ist.
<input type="checkbox"/>	Wenn das Geschäft als GmbH geführt wird und mit der Firma Souvenir-Shop GmbH im Handelsregister eingetragen wird, ist die Firma nur am Ort geschützt.
<input type="checkbox"/>	Keine der drei obigen Aussagen ist richtig.

- e) Darf die Familie Frey ihr Geschäft als GmbH führen und sich mit der Firma Souvenirshop im Handelsregister eintragen lassen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Ja

Nein

Begründung

.....

.....

1

Punkte

1.6 Kalkulation (6 Punkte)

Laura Frey möchte für die Neu-Eröffnung des Ladens das originelle Spiel CUBRA ins Sortiment aufnehmen. Es handelt sich um ein Set aus Bausteinen, mit denen verschiedene Skulpturen kreiert werden können. Das Spiel aus Holz wird in kleinen Serien von Hand gefertigt und ist deshalb relativ teuer. Laura Frey konnte für eine Sonderserie die Einwilligung des Produzenten Portmann einholen, um die Bausteine mit einem typisch schweizerischen Motiv (Edelweiss) bemalen zu lassen.

- ▶ Der Produzent Portmann (in Gundeldingen) offeriert das Spiel zum Katalogstückpreis von CHF 80.–, gewährt 30% Wiederverkaufsrabatt und 2% Skonto. Für die Sonderserie von 100 Stück wird eine Lieferung franko Domizil vereinbart.
- ▶ Der Künstler Arndorfer (in Linz/Österreich) ist bereit, die Spiele für Laura Frey je für EUR 15.– zu bemalen. Es wird eine Edelweiss-Schablone verwendet. Die Rechnung wird in Euro ausgestellt. Es wird von einem Euro-Kurs von CHF 1.52 ausgegangen.
- ▶ Laura Frey möchte die Edelweiss-CUBRA für CHF 140.– anbieten und den Kunden 5% Eröffnungsrabatt gewähren.
- ▶ Laura Frey bestellt 100 Stück.

- a) Welchen Betrag überweist Laura Frey an den Produzenten Portmann, wenn der Skonto-Abzug in Anspruch genommen wird? Die Mehrwertsteuer ist in der Berechnung nicht zu berücksichtigen. Verwenden Sie die korrekten Bezeichnungen des Kalkulationsschemas mit Prozentstaffel.

2

Berechnung:

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- b) Laura Frey begleicht die Euro-Rechnung von Künstler Arndorfer in Euro. Welchem Gegenwert in Franken entspricht dieser Euro-Betrag?

1

Berechnung:

.....

.....

- c) Wie viele Franken gibt Laura Frey für Produzent Portmann und Künstler Arndorfer insgesamt aus?

1

Berechnung mit korrekten Bezeichnungen des Kalkulationsschemas:

.....

.....

- d) Berechnen Sie den Nettoerlös für die 100 Edelweiss-CUBRA.

1

Berechnung mit korrekten Bezeichnungen des Kalkulationsschemas:

.....

.....

- e) Die Selbstkosten für die 100 Edelweiss-CUBRA belaufen sich auf CHF 12 429.–.
Berechnen Sie den Reingewinn, der beim Verkauf aller 100 Spiele erwirtschaftet wird.

1

Berechnung mit korrekten Bezeichnungen des Kalkulationsschemas:

.....

.....

Punkte

1.7 Kaufvertrag (12 Punkte)

Die Stammkunden des Souvenirladens haben zusammen mit der Einladung zum Eröffnungs-
 Apéro einen Werbeflyer für die Edelweiss-CUBRA erhalten. (→ **Dokumentation 1H**) – Beatrice
 Germann, wohnhaft in Genf, ist von dieser Sonderaktion begeistert und hat eine CUBRA bestellt.
 Laura Frey hat ihr in einer E-Mail versprochen, ihr ein Exemplar gegen Rechnung per Post
 zukommen zu lassen.

- a) Begründen Sie, weshalb der Werbeflyer für die Edelweiss-CUBRA ein rechtlich unverbindliches
 Angebot darstellt. Nennen Sie den dazugehörigen Gesetzesartikel.

Artikel:..... **OR**

1

Begründung:

1

.....

- b) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Korrigieren Sie die falschen
 Aussagen, indem Sie den kursiv gedruckten Text ersetzen.

richtig	falsch	Aussagen	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei der von Beatrice Germann bestellten Edelweiss-CUBRA handelt es sich um <i>Speziesware</i> .	1
		Korrektur, falls Aussage falsch ist	
		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beatrice Germann und Laura Frey hätten Genf als Erfüllungsort bestimmen können. <i>Dies wäre rechtlich zulässig gewesen.</i>	1
		Korrektur, falls Aussage falsch ist	
		

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- c) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Korrigieren Sie die falschen Aussagen, indem Sie den kursiv gedruckten Text ersetzen.

richtig	falsch	Aussagen	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nutzen und Gefahr gehen <i>im Zeitpunkt der Abgabe zum Postversand</i> auf die Käuferin Beatrice Germann über. Korrektur, falls Aussage falsch ist 	1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Eigentum an der bestellten Edelweiss-CUBRA geht <i>bei erfolgter Zahlung Ende Monat</i> auf Beatrice Germann über. Korrektur, falls Aussage falsch ist 	1

- d) In der Betreffzeile der E-Mail von Beatrice Germann steht «fehlende Bausteine». (→ **Dokumentation 1!**)
Wie wird der Inhalt der E-Mail im Kaufvertragsrecht genannt? Nennen Sie den Fachbegriff.

.....

- e) Nennen Sie den Gesetzesartikel, den Beatrice Germann als Grundlage nehmen würde, um ihr Recht wegen der fehlenden Bausteine durchzusetzen.

Artikel: **OR**

- f) Beatrice Germann stehen rechtlich drei Möglichkeiten zur Wahl (Wandelung, Minderung, Ersatzleistung).

Erklären Sie, wie die Wandelung im vorliegenden Fall ablaufen würde

.....
.....

- g) Erklären Sie, weshalb die Minderung im vorliegenden Fall keinen Sinn macht.

.....
.....

Punkte

h) Ist Laura Frey berechtigt, sich durch sofortige Lieferung eines anderen Exemplars der Edelweiss-CUBRA-Serie von den Ansprüchen der Käuferin zu befreien? Nennen Sie den Gesetzesartikel. Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

Artikel: **OR:**

1

Ja **Nein**

Begründung:

1

.....
.....

2 FALLBEISPIEL 2 LIEGENSCHAFTEN ALLROUNDER IGNAZ HUNZIKER

Punkte

2.1 Marketing (10 Punkte)

Ignaz Hunziker führt unter der Firma Liegenschaften Allrounder Ignaz Hunziker eine Einzelunternehmung im Dienstleistungsbereich für Immobilien. Dieses Jahr feiert er das zehnjährige Jubiläum und kann nach einer anfänglich schwierigen Startphase auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken.

Ignaz Hunziker hat seinem Unternehmen eine klare Strategie zugrunde gelegt und kann als erfolgreicher Geschäftsmann bezeichnet werden. Im Zusammenhang mit der Anstellung des Kaufmanns Oliver Sauter wurde ihm jedoch klar, dass er seine Grundsätze schriftlich festhalten sollte. Die Grundstrategie und ein Leitbild sollen ausformuliert werden. Er erteilt seinem Assistenten, Rolf Gubler, den Auftrag, die bisherige Geschäftsstrategie in Notizen schriftlich festzuhalten und ein Leitbild zu entwickeln.

- a) Kreuzen Sie an, ob die Aussagen in den Notizen ② und ③ die Marktziele oder die Produktziele der Unternehmung betreffen. (→ **Dokumentation 2A**)

Aussagen	Marktziele	Produktziele
Notiz ②	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Notiz ③	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1

1

- b) Ignaz Hunziker macht sich Gedanken zu den Marktzielen. Suchen Sie eine Aussage im Text, die ein Marktsegment (Teilmarkt) erwähnt. Schreiben Sie ein Marktsegment der Liegenschaften Allrounder Ignaz Hunziker auf. (→ **Dokumentation 2A**)

1

.....

.....

Punkte

c) In der Notiz ② steht (→ **Dokumentation 2A**): «Die marktführende Position verdankt Hunziker andererseits nicht zuletzt seiner ausgewiesenen Spezialistin, die im Bereich der Bauberatung für private Haushalte im Grossraum Zürich ausgezeichnete Arbeit leistet.» Ignaz Hunziker überlegt sich eine alternative Formulierung. Kreuzen Sie jene Formulierung an, die grundsätzlich mit dem Zitat aus der Notiz gleichwertig ist? Begründen Sie Ihre Antwort.

Formulierungen:

- Dank der ausgewiesenen Spezialistin verfügt die Unternehmung in der Bauberatung für private Haushalte im Grossraum Zürich vergleichsweise über ein hohes Marktvolumen.
- Dank der ausgewiesenen Spezialistin weist die Unternehmung in der Bauberatung für private Haushalte im Grossraum Zürich einen hohen Marktanteil auf.
- Dank der ausgewiesenen Spezialistin weist die Unternehmung in der Bauberatung für private Haushalte im Grossraum Zürich eines der höchsten Marktpotenziale auf.

1

Begründung:

.....

.....

.....

1

d) Wie ist das Dienstleistungsangebot der Liegenschaften Allrounder Ignaz Hunziker zu bezeichnen? Vergleichen Sie es mit demjenigen der Bau-Coach Uster AG und kreuzen Sie die zutreffende Aussage an. Begründen Sie Ihre Antwort. (→ **Dokumentation 2A**)

- Das Dienstleistungsangebot von Hunziker ist vergleichsweise schmaler.
- Das Dienstleistungsangebot von Hunziker ist vergleichsweise breiter.

Begründung:

.....

.....

.....

1

Punkte

Der Assistent der Geschäftsleitung, Rolf Gubler, hat ein Inserat entworfen. Es ist nicht fertig. Es soll in der Immobilienbeilage der Neuen Zürcher Zeitung geschaltet werden. (→ **Dokumentation 2B**)

- e) Nennen Sie das Stichwort zum ersten Element der AIDA-Formel. Erklären Sie, wie Rolf Gubler dieses A im Inserat umgesetzt hat.

A I D A

Stichwort (auf englisch oder auf deutsch):

.....

Erklärung:

.....

.....

- f) Welchem Element der AIDA-Formel entspricht der Satz unter dem Bild im Inserat am ehesten? Kreuzen Sie dieses an. Nennen Sie das dazugehörige Stichwort und begründen Sie Ihre Wahl.

A I D A

Stichwort (auf englisch oder auf deutsch):

.....

Begründung:

.....

.....

.....

1

1

1

1

Punkte

2.2 Organisation und Personal (6 Punkte)

a) Kreuzen Sie die richtige Aussage zum Organigramm an. (Nur eine Aussage ist richtig.)
 (→ **Dokumentation 2A**)

1

richtig	Aussagen
<input type="checkbox"/>	Die Organisation ist nach Funktionen aufgebaut.
<input type="checkbox"/>	Die Organisation ist nach Produkten aufgebaut.
<input type="checkbox"/>	Die Organisation ist nach Märkten aufgebaut.

b) Um welche Art Organisation handelt es sich? Kreuzen Sie das Zutreffende an.

1

Linienorganisation

Stablinienorganisation

c) Für die neue Assistentenstelle der Geschäftsleitung ist die Stellenbeschreibung noch nicht erstellt worden. Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zur Assistentenstelle richtig oder falsch sind.

richtig	falsch	Aussagen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Assistent ist verpflichtet, Aufträge der Stellen «Vermittlung» und «Administration» entgegenzunehmen. Er ist aber nicht weisungsberechtigt.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Assistent ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Er bereitet Unterlagen im Bereich Werbung (z. B. Inserate) vor, die als Grundlage für Entscheidungen dienen.

1

1

d) Ignaz Hunziker ist sich der Chance bewusst, die ausgewiesene Spezialistin Clara Freuler in seinem Team zu haben. Da ihre Persönlichkeit und ihre Arbeitsweise massgeblich am Erfolg im Bereich der Bauberatungen für private Haushalte beitragen, denkt der Einzelunternehmer über die Form der Entlohnung seiner Mitarbeiterin nach.

d1) Erklären Sie einen Vorteil des Leistungslohns aus Unternehmersicht.

1

.....

.....

.....

d2) Beschreiben Sie einen Nachteil des Leistungslohns aus Unternehmersicht.

1

.....

.....

.....

Punkte

2.3 Mietvertrag (10 Punkte)

Das Ehepaar Kramer-Wirz wohnt seit vielen Jahren in der Vier-Zimmer-Wohnung im Parterre des Mehrfamilienhauses an der Hauptstrasse 8 in Aathal-Seegräben. Als die Liegenschaften Allrounder Ignaz Hunziker die Verwaltung der Liegenschaft übernahm, wurden die Verträge erneuert. Der zurzeit gültige Vertrag stammt aus dem Jahr 2008. (→ **Dokumentation 2C**)

- a) Im ersten Abschnitt des Vertrages steht folgender Satz vorgedruckt: «Sind mehrere Personen Mieter, so haften diese für die Verbindlichkeiten aus diesem Vertrag solidarisch.» Erklären Sie an einem einfachen Beispiel, was die solidarische Haftung im Rahmen des vorliegenden Mietvertrages bedeutet.

1

- b) Wie dem Vertrag entnommen werden kann, besteht ein Mietzinsdepot über CHF 3900.–. Die rechtliche Grundlage hierfür bildet der OR Art. 257e. Wie heisst das Prinzip der Vertragssicherung, das dem Mietzinsdepot zugrunde liegt? Nennen Sie den Fachbegriff.

1

- c) Ein weiteres Instrument oder Prinzip zur Vertragssicherung ist das Retentionsrecht. Kann der Vermieter im vorliegenden Mietvertrag bei Bedarf ein solches Retentionsrecht geltend machen? Nennen Sie den Gesetzesartikel. Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

Artikel:OR

1

Ja

Nein

Begründung:

1

- d) Die Liegenschaftsverwalterin Barbara Wyss hat den Auftrag erhalten, den Arbeitsablauf im Fall einer Kündigung durch den Mieter in einem Flussdiagramm festzuhalten. Für einen ersten Entwurf hat sie sich Notizen gemacht. Ein Windstoss hat die Reihenfolge der Zettel durcheinandergebracht.
(→ **Dokumentation 2D**)

3

Ergänzen Sie das Flussdiagramm. Verwenden Sie die korrekten Symbole.



FALLBEISPIEL 2

Punkte

Die Liegenschaftsverwalterin Barbara Wyss hat das Kündigungsschreiben von Susanne Kramer-Wirz auf ihrem Schreibtisch liegen. Die Liegenschaften Allrounder Ignaz Hunziker hat den Brief heute durch eingeschriebene Post erhalten. (→ **Dokumentation 2E**)

Es gilt zu überprüfen, ob die Inhalte und die Form des Kündigungsschreibens mit dem Vertrag übereinstimmen und rechtlich korrekt sind.

- e) Ist der im Kündigungsschreiben aufgeführte Kündigungstermin zulässig?
Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

 Ja Nein

Begründung:

.....

.....

- f) Nehmen Sie an, der Kündigungstermin sei zulässig. Ist die vorliegende Kündigung dann rechtsgültig?
Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort.

 Ja Nein

Begründung:

.....

.....

2

1

Punkte

2.4 Privatkonto (4 Punkte)

Ignaz Hunziker schliesst das Privatkonto des Geschäftes ab. Vor dem Abschluss sind folgende Soll- und Habeneinträge verbucht worden:

Privat	
3790.-	6000.-

- a) Verbuchen Sie im Journal die Zinsgutschrift für das Eigenkapital von CHF 2400.- und den Übertrag auf das Kapitalkonto. Verwenden Sie nur Konten aus dem folgenden Auszug aus dem Kontenplan.

AKTIVEN Kasse Post Bank Debitoren Debitor Verrechnungssteuer	PASSIVEN Kreditoren Darlehensschuld Eigenkapital Privat	AUFWAND Lohnaufwand Raumaufwand Zinsaufwand Abschreibungen	ERTRAG Honorarertrag Zinsertrag
--	--	---	--

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag

3

- b) Schliessen Sie das oben aufgeführte Privatkonto korrekt ab.

1

2.5 Mehrwertsteuer (5 Punkte)

Im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) geht die Liegenschaften Allrounder Ignaz Hunziker wie folgt vor:

- ▶ In der Buchhaltung wird die MWST nach der Nettomethode erfasst.
- ▶ Die MWST-Abrechnung erfolgt quartalsweise.
- ▶ Auf dem Abrechnungsformular wird der Umsatz ohne MWST aufgeführt, wobei der Umsatz dem Total der vereinbarten Entgelte (Rechnungsausgang) entspricht und zu 7,6 % zu besteuern ist.

Um Fehler auf dem Originalformular zu vermeiden, behilft sich Oliver Sauter (Administration) eines handschriftlichen Entwurfs. Als Grundlagen für die Ermittlung der notwendigen Zahlen dienen ihm ein Journalauszug mit den für die Mehrwertsteuerabrechnungen relevanten Buchungen sowie der Auszug des Ertragskontos. (→ **Dokumentation 2F**)

Aufgabe: Auf der nächsten Seite ist das Mehrwertsteuerformular für das 4. Quartal 2009 (Abrechnungsperiode 01.10.2009–31.12.2009) abgebildet. Füllen Sie das MWST-Formular aus, indem Sie wie folgt vorgehen:


Teil I. UMSATZ

- | | | |
|----|---|---|
| a) | Übertragen Sie den steuerbaren Gesamtumsatz (exkl. MWST) aus dem Kontoauszug zum Dienstleistungsertrag ins Formular (Feld zur Ziffer 060). | 1 |
| b) | Bestimmen Sie das Total der vereinbarten Entgelte (Rechnungsausgang) aus dem Dienstleistungsertrag (exkl. MWST). Beachten Sie die Ertragsminderungen. Ergänzen Sie das Formular. | 1 |

Teil II. STEUERBERECHNUNG

- | | | |
|----|---|---|
| c) | Ergänzen Sie das Formular bis zum Feld 100 (Total Steuer). | 1 |
| d) | Ergänzen Sie den Teil der anrechenbaren Vorsteuern im Formular mit Hilfe des Journalauszugs. | 1 |
| e) | Berechnen Sie den an die Eidg. Steuerverwaltung zu zahlenden Betrag . Ergänzen Sie das Formular. | 1 |

Punkte

I. UMSATZ		Ziffer	Umsatz CHF	Umsatz CHF
Total vereinbarte Entgelte (Rechnungsausgang) bzw. total vereinnahmte Entgelte (Zahlungseingang; gemäss schriftlicher Bewilligung) sowie Subventionen und Spenden		010	<input type="text"/>	Total Ziff. 010 und 020
Eigenverbrauch		020	+ <input type="text"/>	<input type="text"/> 030
Abzüge				
Exporte, Leistungen im Ausland und befreite Leistungen an begünstigte Einrichtungen und Personen		040	<input type="text"/>	
Ankaufswerte von Gegenständen bei Margenbesteuerung		042	+ <input type="text"/>	
Von der Steuer ausgenommene Umsätze, Subventionen, Spenden		043	+ <input type="text"/>	
Entgeltminderungen bei Abrechnung nach vereinbarten Entgelten (z.B. Skonti, Rabatte, Verluste)		044	+ <input type="text"/>	Total Ziff. 040 bis 045
Diverses.....		045	+ <input type="text"/>	<input type="text"/> 050
Steuerbarer Gesamtumsatz (Ziff. 030 abzüglich Ziff. 050)		060	= <input type="text"/>	<input type="text"/>
II. STEUERBERECHNUNG		Steuersatz	Umsatz CHF	Steuer CHF / Rp.
Aufteilung Ziffer 060 nach Steuersatzkategorien				
Lieferungen, Dienstleistungen und Eigenverbrauch (Normalsatz)		7,6% 070	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Lieferungen, Dienstleistungen und Eigenverbrauch (reduzierter Satz)		2,4% 071	+ <input type="text"/>	+ <input type="text"/>
Beherbergungsleistungen (Sondersatz)		3,6% 074	+ <input type="text"/>	+ <input type="text"/>
Steuerbarer Gesamtumsatz (wie Ziff. 060)		080	= <input type="text"/>	
Bezug von Dienstleistungen von Unternehmen mit Sitz im Ausland (Wert ohne Steuer)		7,6% 090	<input type="text"/>	+ <input type="text"/>
Total Steuer		100	Steuer CHF / Rp.	= <input type="text"/>
Anrechenbare Vorsteuer auf				
Material- und Dienstleistungsaufwand		110	<input type="text"/>	
Investitionen und übrigem Betriebsaufwand		111	+ <input type="text"/>	
			+ <input type="text"/>	Total Ziff. 110 und 111 abzügl. 130
Vorsteuerkürzungen (z.B. wegen gemischter Verwendung, Subventionen, Spenden)		130	= <input type="text"/>	<input type="text"/> 140
			+ <input type="text"/>	<input type="text"/>
			- <input type="text"/>	<input type="text"/>
An die Eidg. Steuerverwaltung zu zahlender Betrag		150	= <input type="text"/>	<input type="text"/>
Guthaben des Steuerpflichtigen		160	= <input type="text"/>	<input type="text"/>
Der/die Unterzeichnende bestätigt die Richtigkeit seiner/ihrer Angaben:				
Abrechnung erstellt durch (Name und Vorname / Buchhaltungsstelle)				
Ort und Datum		Telefon	Rechtsverbindliche Unterschrift	
BBL MCB/ESTV MWST/J96530D/PA04M/21.09.2007/#18913/IPM Z			D_MWST_90-02 / 06.07	

NOTENSKALA

Punkte

Note

92–100

6

83–91

5,5

74–82

5

65–73

4,5

55–64

4

45–54

3,5

36–44

3

27–35

2,5

18–26

2

9–17

1,5

0–8

1